



Agentur für Baugemeinschaften

Online-Erfahrungsaustausch, 24.09.2024

Wohnprojekte aus Leipzig, Frankfurt und Stuttgart locken Interessierte an die Bildschirme

Am 24.09. blickte die Kontaktbörse Baugemeinschaften erstmals über die Stadtgrenzen von Hamburg hinaus. Isabell Jackelen (ProQuartier) begrüßte in einem Online-Meeting via ZOOM vier Gäste aus fertiggestellten Wohnprojekten aus ganz Deutschland.

Die Baugruppenmitglieder waren aus Leipzig, Stuttgart und Frankfurt zugeschaltet. Im Podiumsgespräch berichteten sie den Zuhörenden von ihrer Entstehungsgeschichte, von Unterstützung und Hindernissen sowie dem Zusammenleben heute.



Baugruppe Ostend

Ostend, Frankfurt

2006-2011

WEG

Foto ©Ingo E. Fischer



MaxAcht

Olga-Areal, Stuttgart

2009-2019

WEG

Foto ©Jürgen Pollak



OurHaus eG

Lindenauer Hafen, Leipzig

2016-2020

Genossenschaft

Foto ©Albrecht Voss

Im Größenvergleich ähneln sich alle drei Projekte mit 11 bis 12 Wohneinheiten. Die Akquise der Mitglieder erfolgte dabei meist im eigenen Bekanntenkreis. In Stuttgart und Frankfurt holten sich die Baugruppen außerdem externe Unterstützung in Baubetreuung bzw. Baugruppenmoderation mit ins Boot.

In der Bauphase mussten unterschiedlichste Herausforderungen bewältigt werden. Hier wurde die Vielfalt der Wohnprojekte deutlich. MaxAcht ist in unverleimter Massivholzbauweise entstanden. Daraus haben sich besondere Fragestellungen seitens der Behörden ergeben, beispielsweise die Belange des Schallschutzes betreffend. In Frankfurt wurde hingegen der Umgang mit einem unter dem Grundstück verlaufenden S-Bahntunnel zeitweise zum Problem. Letztlich rettete ein Dokument aus den 80er-Jahren die Baugruppe vor einem teuren Beweissicherungsverfahren und der Klärung von Haftungsfragen. Auch die Baupreissteigerung in Folge der Finanzkrise 2008 beschäftigte die Baugruppe. In Leipzig gab es ebenfalls Finanzierungsfragen, die jedoch gemeinschaftlich ausgehandelt und als Gruppe gelöst werden konnten.

Entstanden sind drei Vorzeigeprojekte, in denen gelebte Gemeinschaft, generationenübergreifend und inklusiv, bis heute Teil der Philosophie der Mitglieder ist. In Leipzig wurde das gesamte architektonische Konzept an das Leben in Gemeinschaft angepasst. Architektonische Barrieren, die die Interaktion der Bewohnenden einschränken, wurden vermieden. Selbst Treppenhäuser wurde zu lichtdurchfluteten Begegnungsräumen. 13 % der vermietbaren Fläche entfallen auf gemeinschaftlich genutzte Räume.



Agentur für Baugemeinschaften



Die Podiumsgäste wiesen nochmals im Konsens darauf hin, dass für das Gelingen ihrer Projekte ein hohes Maß an Toleranz und Wohlwollen untereinander unerlässlich war. Für das Bauen in einer Gruppe ist ihnen zu Folge eine gemeinsame Vision der wichtigste Antrieb. Beim Verfolgen dieser Vision sollte sich innerhalb der Gruppe nicht zu sehr verglichen werden. Es gilt zu respektieren, dass jedes Baugruppenmitglied sich in unterschiedlichem Maß in die Realisierung einbringen kann. Mit Respekt und Verständnis für die jeweiligen Kapazitäten und Lebensumstände innerhalb der Gruppen gelangten letztlich alle an ihr Ziel.

Ein besonderes Augenmerk lag auch auf den regionalen Unterschieden bei der Realisierung von Baugruppenprojekten. Der große Mehrwert für Hamburg, über eine eigene Agentur für Baugemeinschaften und eine einmalige städtische Förderkulisse zu verfügen, wurde dabei hervorgehoben.

Als Podiumsgäste waren zugeschaltet:

Beatrix Baltabol (Baugruppe Ostend, Frankfurt)

Jürgen Naverschnigg (MaxAcht, Stuttgart)

Gordon Tannhäuser & Björn Röhrich (OurHaus eG, Leipzig)